

Fabel von der Erweckung des Esels, aber dafür sind nicht wenige neue Abschnitte hinzugekommen, die meist andere Heilige betreffen: Mamertinus, Cassian, Julian von Brioude, Genovefa haben ihren Platz in der Geschichte des Germanus eingenommen. Tillemont sieht in dem umfangreichen Werk die Schrift des Constantius¹, und als der Bollandist Peter van den Bosche 1731 denselben Text wie Surius auf neuer handschriftlicher Grundlage herausgab², urtheilte er über den ersten Druck³: 'Typis eadem haec acta dudum emisit in lucem Boninus Mombritius, sed locis variis misere truncata totque foedata mendis, vix ut legi sine stomacho possint; ne vero legi debeant, fecit Surius, cum ea ex melioribus utique codicibus — — integra demum et accuratius castigata lectoribus obtulit'. Mombritius wurde vergessen; die Verfasser der *Histoire littéraire de la France*⁴ und Lebeuf⁵, um nur diese zu nennen, benutzen die grössere Vita anstandslos, und noch in der Gegenwart wird sie vielfach ohne Bedenken als das ursprüngliche Werk des Constantius hingenommen⁶.

Aber der Widerspruch ist doch nicht ausgeblieben. Es ist das Verdienst von Carl Wilhelm Schoell, 1851 die Quelle zum ersten Male kritisch untersucht zu haben⁷. Seine Ergebnisse sind freilich meist verfehlt und konnten kaum anders sein, da er weder Hss. heranzog noch die Ausgabe von Mombritius kannte und sich lediglich auf innere Kritik des Bollandistentextes beschränken musste. Dass hier ein alter Text vorliege, zog er nicht in Zweifel; aber er erklärte die Widmungsbriefe mit dem Namen des Constantius für untergeschoben und setzte die Entstehung der Vita in die Mitte des 6. Jh.

Dann ruhte die Frage ein Menschenalter; die Untersuchung der Vita Genovefae durch Charles Kohler bezeichnet den nächsten Schritt⁸. Sind seine Ausführungen

1) Vgl. die Darstellung der Geschichte des Germanus a. a. O. S. 1 ff. und 833 ff. 2) *Acta sanctorum Iulii VII*, 200 — 220; wiederholt von L. M. Duru, *Bibliothèque historique de l'Yonne I*, Auxerre und Paris 1850, S. 47 — 89. Auszüge aus Surius und Boschius in anderen Sammlungen verzeichnet die *Bibliotheca hagiographica Latina I*, 515 n. 3454. 3) A. a. O. S. 191. 4) Band II, 1735, S. 256 ff. und 543 ff. 5) *Mémoires concernant l'histoire ecclésiastique et civile d'Auxerre I*, 1743, S. 22 ff. 6) Z. B. hat der letzte Beda-Herausgeber Plummer (1896) alle der grösseren Vita Germani entsprechenden Abschnitte Bedas als davon abhängig durch besonderen Druck kenntlich gemacht. 7) *De ecclesiasticae Britonum Scotorumque historiae fontibus S. 24—28*. 8) *Étude critique sur le texte de la vie latine de Sainte-Genève* (Bibliothèque de l'école des hautes études XLVIII), 1881, S. LXX ff. mit Nachtrag S. 87.